

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 143.

Freitag, 24. Juni 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch Postträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 3 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa — Geschäftsstelle: Rautenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 20. April dieses Jahres — No. 92 des Riesauer Amtsblattes — wird bekannt gegeben:

Auf dem Artillerie-Schießplatze bei Zeithain werden am **29. und 30. Juni** dieses Jahres von 7 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Gelände nördlich des von Haltestelle Jacobssthal nach Wälsnitz führenden sogenannten „Wälsnitzer Weges“ Uebungen im **Scharfschießen durch Kavallerie** abgehalten und wird der Schießplatz nördlich des Wälsnitzer Weges an jedem dieser Schießtage etwa 3 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Wälsnitzer Weg bleibt für den Verkehr frei. Am **2., 4., 5., 6., 8., 9., 11., 13., 15., 16. Juli** dieses Jahres werden von 7 bis 12 Uhr Vormittags, außerdem am **8. Juli** von 9 bis 12 Uhr Abends Uebungen im **Scharfschießen durch Feldartillerie** abgehalten.

Die Absperrung des ganzen Schießplatzes beginnt etwa 3 Stunden vor Beginn des Schießens. Die Sperrung des Wälsnitzer Weges wird so zeitig aufgehoben, daß der Verkehr auf demselben täglich von 12 Uhr Mittags ab frei ist.

Vom **8. zum 9. Juli** bleibt der Schießplatz während der ganzen Nacht gesperrt.

**Das Suchen und Aufnehmen von Sprengstücken und Munitionstheilen** auf dem Truppenübungsplatze sowohl, als auf allen denselben schneidenden Wegen ist verboten, und wird nach §§ 242 und 291 Reichsstraf-Gesetzbuch unter Umständen auch nach § 1—4 des Gesetzes gegen den Verwath militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893 bestraft. Wer sich Sprengstücke oder Munitionstheile aneignet, macht sich des Hunddiebstahls schuldig.

Bänder mit Blindladungen, einzelne Blindladungen (kleine cylindrische Mäuschen aus Weißblech) oder blindgegangene Geschosse dürfen unter keinen Umständen berührt werden und wird hiernur eindringlich gewarnt. Hierbei ist es gleichgültig, ob das Geschos eine Granate oder ein Schrapnel ist, ob es mit Bänder versehen ist oder nicht. Sieht jemand ein derartiges Geschos bzw. Geschosstück, so bleibt überlassen, die Fundstelle kenntlich zu machen und dieselbe im Geschosstückzimmer der Kommandantur zu melden. Für jedes nachgewiesene Geschos wird eine Vergütung bezahlt.

Die Ortsbehörden der umliegenden Gemeinden werden veranlaßt, die Einwohnerschaft auf dem für ortsbeförderliche Veröffentlichungen vorgeschriebenen Wege auf gegenwärtige Bekanntmachung hinzuweisen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 22. Juni 1898.

D. 971.

Dr. H. H. H. H. H.

Wte.

Auf Fol. 309 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma **Mag Burandt** in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann

**Herr August Albin Lahl in Gröba**

als Mitinhaber der Firma eingetreten ist und daß diese Firma künftig

**Mag Burandt & Co.**

firmirt.

Riesa, am 23. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

J. B.

Dr. Kraner.

Brehm.

Zum Stellvertreter des durch Krankheit an der Ausübung seines Amtes behinderten **Friedensrichters**, Herrn Bürgermeisters a. D. **Schreiber** in Straßla, wird bis auf Weiteres

der Friedensrichter,

Herr Rittergutsbesitzer **Gugl Oehmichen**

auf Dypisch

für den Bezirk Straßla, Würzig mit Rittergut Trebnitz und Kleinzigeln ernannt.

Königliches Amtsgericht Riesa,

am 24. Juni 1898.

J. B.:

Dr. Kraner.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

**Freitag, den 1. Juli 1898,**

Vorm. 10 Uhr

2 Breitmwagen, 1 Aufschwagen und 1 Tafelschlitten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 22. Juni 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.

Carl Sidam.

## Bekanntmachung.

Auf Antrag des Vormundes des abwesenden Gutbesizers **Friedrich August Schumann** aus Gröbern sollen die demselben gehörigen Grundstücke, als:

1., das **Gut**

Fol. 17 des Grund- und Hypothekensuchs, Nr. 24 des Brandkatasters und Nr. 18, 216, 242, 299, 330, 385 und 486 des Flurbuchs für Gröbern, 8 ha 67,95 ar Fläche und 296,43 Steuereneinheiten und

2., das **Feld**

Fol. 35 des Grund- und Hypothekensuchs und Nr. 241 und 329 des Flurbuchs für denselben Ort, 2 ha 95,16 ar Fläche und 75,86 Steuereneinheiten

**Freitag, den 8. Juli 1898**

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen freiwilligerweise versteigert werden.

Erziehungslasige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, werden aufgefordert, sich zum Termine pünktlich in dem Orte, Brandkataster Nr. 24 einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Weißen, am 20. Juni 1898.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Schopper.

Die Lieferung von **210 eiserne Bettstellen und anderen eisernen, blechernen, hölzernen, irdenen pp. Kasernen- und Stallgeräthen**, sowie von **6000 kg Roggenstroh** soll öffentlich verdingen werden. Bedingungen, Proben und Beschreibung der zu liefernden Gegenstände liegen bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und sind Angebote bis zum **29. Juni d. J. Vorm. 10 Uhr** gebührenfrei dahin einzusenden.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

## Derthiges und Sächliches.

Riesa, 24. Juni 1898.

— Heut' ist der Johannistag, die Sonne hat die Höhe erreicht und langsam beginnt sie wieder zurückzugehen, die Zunahme der Tage hört auf, ein kurzer Stillstand, und dann werden sie wieder merklich länger. Die Sonne wendet sich. Viele Gebirge, die am 24. Juni noch hasten, haben ihren Ursprung in dem vorchristlichen Mittsommerfest. Besonders gilt es von den Johannistagern, welche noch heute in diesen Gegenden am Vorabend des Johannistages auf den Höhen angezündet werden und die früher ganz allgemein waren. Die junge Welt tanzte singend um die Feuer herum, jeder Dursche nahm seinen Schatz in den Arm und beide sprangen so durch die Flammen hindurch, um sich von allen bösen Krankheiten zu reinigen. Man warf nicht nur Blätter und Blumen ins Feuer, damit gleich ihnen das Unheil in Rauch zerfliehe, sondern auch Pferdeshöpfe, Knochen und lebende Thiere, welche einst als Opfergabe dienen sollten. Sonnenräder wurden angezündet und in die dunklen Täler hinabgerollt. Es waren hölzerne Räder und Streifen, die hell auf brennend den Berg hinabrollten und anzeigen sollten, daß die Sonne nun wieder von ihrem Höhepunkt herabsteige. Bedeutender Werth wurde auf die Sonnenwendfeier bei den alten Germanen gelegt. In Wehr und Waffen erschienen alle freien Männer des Landes, die öffentlichen Angelegenheiten zu besprechen, wobei nicht vergessen wurde, daß Weidhörn fleißig freisen zu lassen. Eine Erinnerung an das alte lustige Leben sind noch heute die Märkte, die um den Johannistag herum in einigen Gegenden Deutschlands abge-

halten und von den Landleuten besonders eifrig besucht werden. Bei uns wird der Johannistag immer mehr und mehr ein Gedenktag an unsere thueren Verstorbenen. Der Tag steht die weißeose Heimstatt unserer Todten, den stillen Friedhof, in dem Schmutz, den ihm nach längst heimlich gemordener pietätvoller Sitte hunderte von treuen Händen bereiten. Glanz und Duft sinniger Blumenpenden aus Gärten und Fluren legen dafür Zeugnis ab, daß die Liebe nimmer aufhört, und daß, mögen auch Jahre dahinrauschen, in jedes Menschen Brust ein stilles Angebenken wohnt, ein Gedenken an die, die einst seinem Herzen nahe standen und nun da draußen auf stillem Acker ruhen. Des Lebens Klen und Sorgen, die hastende Jagd nach Erwerb hat die Mehrzahl Derer, die heute zu geweihter Stätte pilgerten, die langen Wunden aber ganz in Anspruch genommen. Im Kampf ums Dasein hatten sie das Wort „Liebe“ fast vergessen, erlöste ihnen die Erinnerung an die Schläfer da draußen, deren Herz ihnen einst in Liebe entgegenzuschlug. Wenn aber der Johannistag kommt, an dem Floras liebliche Kinder mit ihren lichten Farben dem dunklen Grün der Cypressen weihen, dann erklingt auch in dem verhärteten Herzen eine Stimme, die an die Stunde mahnt, da man einst an einem Grabe stand. Das Bild dessen, der dort zu ewigem Schlummer gebettet ist, taucht vor uns auf; all' die Liebe, die wir von ihm erfahren, steht vor unserer Seele. Vergessen können wir sie ihm nimmermehr im Leben. So wollen wir zum Dank wenigstens das Grab schmücken! Ob ein blühendes Blumenbeet die Ruhestätte bedeckt, oder nur ein schlüchter Kranz aus Moos und Heidekraut das unscheinbare Kreuz aus Holz umschließt: Die gleiche Stimmung ist, die sich

darin ausdrückt, und Reich und Arm, Groß und Klein, Alt und Jung erkalte die Liebe zu den Hingegangenen, die Trauer, das Weh um ihr Scheiden! In diesem Sinne feiern wir den Johannistag — den Sommertag der Todten!

— Nachdem heute Vormittag die Bestätigung der drei R. S. Feld-Art.-Regimenter durch Sr. Maj. dem König auf dem Truppenübungsplatz Zeithain stattgefunden hat, werden nächsten Dienstag das 1. und 2. Feld-Art.-Reg. nach Beendigung ihrer Schießübungen den Truppenübungsplatz wieder verlassen und in ihre Garnisonen zurückkehren. Vom 2. Juli ab hält unter 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 seine Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz ab.

— Wir haben Vorkehrungen getroffen, daß uns die Stichwahl-Ergebnisse aus unserem 7. Reichstagswahlkreise (Sachsen) möglichst übermitteln werden. Wir beabsichtigen, dieselben wieder in einem Extrablatt bekannt zu geben und werden selbiges, da die Vertheilung an alle Abonnenten des Tageblattes unmöglich ist, hauptsächlich in den Restaurationen auslegen lassen.

— Wagenmangel in Sicht? In einem Erlaß des österreichischen Eisenbahnministeriums werden die Staatsbahnen und sämtliche Privatbahnen darauf aufmerksam gemacht, daß die dieses Jahr zu erwartende Getreideausfuhr, die voraussichtlich sehr ergiebige Aiden- und Getreideernte und der zu gewärtigende stärkere Export von Kohle in Folge des spanisch-amerikanischen Krieges und des Kohlenarbeiterstreiks in England die Leistungsfähigkeit der beteiligten Bahnen in a. r. ordentlichem Maße in Anspruch nehmen und überdies die heutige Exportcampagne früher als sonst beginnen dürfte. Obwohl die betreffenden Bahnen Vorkehrungen gegen den zu